

Rock in Basel

Autor(en): **Forni, Erika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1985)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rock in Basel



Meine Kollegin und ich waren zwar schon um ca. 10.30 h im Stadion, kriegten aber trotzdem nicht den besten Platz (was vorne in der Mitte wäre), denn wir waren ziemlich weit links aussen, allerdings in der vordersten Reihe. Von Schlagzeug war von da aus nichts zu sehen, obwohl mich gerade die Drumer im allgemeinen (und einer ganz besonders) am meisten interessierten. Aber das beeinflusste den Ablauf des Open Airs und unsere Laune nicht im geringsten.

Das ganze fing mit ca. 1 Std. Verfrühung an (ich konnt's nicht glauben!). "The Alarm", die als erste auftraten, haben sich meiner Meinung nach bei ihrem Basler Auftritt einige neue Fans geschaffen. Ich fand ihren Auftritt i. O., aber viel zu kurz (nur etwa 40 Min.). Als Zugabe kam "Where were you hiding". Mike, der Sänger, erinnerte mich teilweise ziemlich stark an Bono Vox, Frontmann von U2. Man merkt, dass The Alarm, die schon Vorgruppe von U2 waren, von ihnen auch beeinflusst worden sind. Als Gag opferten The Alarm einige Kartenspiele, die sie ins Publikum warfen. Wie ich etwas später erfahren habe, waren sie nicht so ganz zufrieden mit ihrem Auftritt. Zugegeben, es herrschte nicht gerade Superstimmung, aber es herrschte doch eine bessere Stimmung, als ich erwartet hätte, da The Alarm hierzulande noch nicht so bekannt sind. Aber ich glaube, es lag nicht an der Band selbst, sondern grösstenteils an der Hitze, die einen ziemlich lahmlegte. Alarm's Auftritt war jedenfalls völlig o.k. Gegen 13.15 h verzogen sie sich.

RICK SPRINGFIELD

Bei Rick Springfield flüpten - wie zu erwarten - vorwiegend die weiblichen Zuschauer aus. Es gab ein ziemliches Gedränge, zumindest in den vorderen Reihen. Zweifellos flogen ihm die Herzen zu, als er sich von der Bühne schwang und - man höre und staune - ins Stadion rausrannte, um sich zwischen die Leute zu mischen. Jetzt ist mir der Australier gleich ein Stückweit sympathischer! Wirklich, der ist völlig in Ordnung. Rick erklärte nach dem Auftritt, dass er völlig begeistert vom Schweizer Publikum war. Ausserdem erfuhr ich, dass er vorhat, nächstes Jahr nach Deutschland und in die Schweiz auf Tournee zu kommen. Sein Auftritt dauerte von ca. 14.00 - 14.45 h. 1 Zugabe: "Love somebody".



Über Joe Cocker (ca. 15.25 - 16.15 h) will ich mich nicht gross äussern, der hat mich noch nie interessiert und hat mich auch am 1. Juni nicht überzeugt. Aber das ist ja Geschmackssache. Jedenfalls habe ich aufgeschnappt, er habe gerade ein Darmgrippe gehabt und sei nicht gerade so auf Damm gewesen (aber wohl das erste Mal völlig nüchtern auf der Bühne). 1 Zugabe.

Gianna Nannini (ca. 16.55 - 18 h) ist auch nicht mein Geschmack. Unter ihren Fans brachte sie trotzdem Stimmung. 1 Zugabe.

Aber dann, endlich, um 18.55 h, nach langem Warten und Schmachten kam die beste aller anwesenden Gruppen und Interpreten: U2. Plötzlich wurde es bei uns vorne unangenehm eng. Um die Lage besser zu überblicken, rutschte ich in die 3. Reihe und erwischte einen wirklich ausgezeichneten Platz. Zur Melodie von "4th of July" erschienen die vier auf der Bühne und eröffneten die Show mit "11 o'clock tick tick". Der Ablauf war ziemlich ähnlich wie der in Zürich letzten Februar. Hits wie "Pride", "The unforgettable fire", "Gloria", "Sunday bloody sunday", "I will follow" und "The electric Co." durften natürlich nicht fehlen. Bei uns vorne herrschte eine Bombenstimmung, jeder schien nur wegen U2 gekommen zu sein. Im Gegensatz zu den vorher genannten Gruppen, wurden sie zwei (oder sogar drei?) Mal auf die Bühne zurückgerufen. Das Publikum tobte. Als Zugaben gab's "October" (wobei ich nicht ganz sicher bin, ob man das schon zu den Zugaben zählen kann), "New year's day", "Pride", und zuletzt der Song, der einfach als letzte Zugabe kommen muss, na, was wohl, ja klar: "40". Bei diesem Song gingen nacheinander Bono, The Edge, Adam Clayton und zuletzt Larry raus, während das Publikum noch weitersang. Nennenswert ist auch Bono's Kletterpartie auf die Spitze des Bühnengerüsts, wo er Stücke aus "Do they know it's Christmas", "We are the world" und aus John Lennons "Give peace a chance" sang. Betroffen zeigte sich das Publikum, als er erklärte, wem der Song "Bad" gewidmet ist: "Wir kommen aus Irland, genauer gesagt aus Dublin-City. Und Dublin hat leider nicht nur gute Seiten, sondern, wie andere Städte, auch schlechte. Diesen Song widme ich einem Freund, der der Droge Heroin zum Opfer gefallen ist. An seinem 21. Geburtstag nahm ihm eine Überdosis das Leben." - Zum Abschied überraschte Bono das Publikum mit den Worten "Mir kommen bald zrug", Ausserdem hat er vor, unsere Sprache bis zum nächsten Auftritt hier so gut zu beherrschen, wie wir seine. Wie er das wohl gemeint hat? Dass sie bald zurückkommen, hat er jedenfalls mehrmals wiederholt, es wird wohl was Wahres dran sein (hoffentlich!). Für mich haben eindeutig U2 die Show gerissen.



Merkt Euch den Namen Alarm

Eine weitere junge Gruppe mit grosser Zukunft. Einst U2's Vorgruppe - dieses Jahr in ganz Europa als Festivalgäste geliebt und geschätzt.



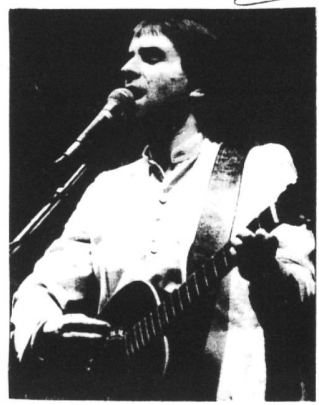
Da wir U2 noch persönlich treffen wollten, kriegten wir Chris de Burgh nicht mehr live mit. Wir standen mehr als eine Stunde am Hinterausgang und - man soll's nicht für möglich halten - unsere Geduld wurde belohnt: Plötzlich sichtetet wir einen schwarzen Hut, unter dem ein Männchen namens Bono zum Vorschein kam. Er kam ganz gemütlich dahergeschlendert, gab geduldig Autogramme, erkundigte sich nach unsern Namen, und als alle Autogrammjäger zum ihren gekommen waren, verzog er sich wieder. Kurz danach wurde das Tor weit geöffnet, und in drei Autos aufgeteilt kamen sie dann rausgefahren, die U2's. Die heissersehnte Begegnung mit Larry blieb aus. Warum? Etwas später erfuhr ich etwas, was mich fast ganz um den Verstand brachte: U2 hatten sich, während ich mir draussen die Füsse platt stand, unter das Publikum gemischt, Larry inbegriffen. Nein. Nein! NEIN!! Es bleibt mir aber auch nichts erspart! Schon immer ist es mir so ergangen, dass ich zur falschen Zeit am falschen Ort bin.



Übrigens, wen's interessiert, unter dem Publikum war auch die gesamte Besetzung von Krokus. Bei Chris de Burgh, den wir leider nur von draussen geniessen konnten, schein auch Spitzenstimmung zu herrschen.

Die Zuschauerzahl betrug übrigens so zwischen 33 - 35 000. Die Veranstalter waren zwar nicht besonders zufrieden, mir genügte das aber vollkommen.
Erika Forni, CH-9500 Wil/SG

For New life



Ein weiterer Ire mit grosser Fan-Gemeinde: CHRIS DE BURGH - seit seiner LP "THE GETAWAY" einer der meistgesehenen Festivalgäste!

Die geheimnisvolle Burg auf dem Cover der U2-LP "The Unforgettable Fire" ist in kurzer Zeit zu einem der bekanntesten LP-Covers geworden. U2 waren 1985 einmal mehr die ganz grossen Abräumer in der Festivalszene

